

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonbeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 144.

Freitag den 18. September 1896.

| 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenthal,

N. Heil- und Pflanzanstalt.

Obst-Ankauf.

Die Unterzeichnete Stelle kauft

1200 Zentner gute Mostäpfel
und bittet wegen Abschlußes von Lieferungsverträgen mit ihr in Unterhandlung treten zu wollen.

Den 17. September 1896.

K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 21. September,
nachmittags 3 Uhr,

werden aus dem vorderen Stadtwald „Eichenhäule“ verkauft:
28 St. Fichtenstämme, III., IV. und V. Klasse, mit zus. 15,21 Fm.
3 Nm. ficht. Anbruchholz,
18 St. ficht. Stockholz.
Zusammenkunft am Waldgarten.
Den 16. September 1896.

Stadtpflege:
Pfänder.

Canstatt.

Die Marktstandplätze

für den am Freitag den 25. September stattfindenden Jahrmarkt werden am

Mittwoch den 23. September,
vormittags von 9 Uhr an

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Zusammenkunft am Sailerwasen.

Den 10. Sept. 1896.

Stadtpflege:
Bürkle.

Privat-Anzeigen.

Dr. Hartmann's vorzügliche

Rheumatismus- & Gichtmittel

innerlich und äußerlich, per Flasche 1 und 2 Mk. zu haben in
Waiblingen bei

Apotheker O. Sträßle.

Résinoline

ist das einzige wirklich geruchlose

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht,
verhindert die lästige Staubbildung
macht das Holz sehr dauerhaft, größte

Preis M. 1.25 p. Lit. Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von
Fußböden stark frequentirter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wart-
säle, Bureau, Verkaufslöke, Restaurants, Zuhallen
ebenso für Linoleum-Teppiche u. Mosattböden (H-1520-J)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen u. verlange ausdrücklich Résinoline.
Generaldepot f. d. Agr. Württemberg & Sachsen: Koch &
Schenk in Ludwigsburg. Niederlage in Waiblingen: D. Rein-
hardt-Vollmer Kaufm., in Winnenden G. Häußermann.

Mill's zoologischer Garten Stuttgart.

Die Schaustellung der Menges'schen

Somali-Karawane

24 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder mit

grosser ethnographischer Ausstellung
ist nur noch bis einschl. Donnerstag, den 24. Sept. im zoolog.
Garten ausgestellt.

Hauptaufführungen: tägl. 11, 3^{1/2} und 5^{1/2} Uhr

Sonntags: 9, 11, 3, 4^{1/2} und 6 Uhr.

Eintrittspreis in den Tiergarten unverändert ohne Extra-
Entrée zur Schaustellung.

Sonntag, den 20. Sept. und Mittwoch, den 23. Sept.

Eintrittspreis statt 50 Pf. nur 30 Pf.,

Kinder 20 Pf.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durch-
aus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen,
für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche
Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen
Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen
Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige
und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder
aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der
„Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und
postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und
wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen
nimmt jedes Postamt an.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die
Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hier von
eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne
Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbild-
ung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Ab-
solvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher
Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt
Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Waiblingen.

Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

M. Trippel, Marktplatz.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit
kostenfreie Auskunft über ein sicher
wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Comnewitz.

Ein kräftiger, junger Mensch, wel-
cher Lust hat die Brot- und Fein-
bäckerei gründlich zu

erlernen,

kann unter günstigen Bedingungen
sogleich eintreten.

August Müller,

Brot- u. Feinbäckerei,

Stuttgart, Thorstraße 1.

Waiblingen.
Markt-Anzeige.
 Ueber den Markt ist vor dem Hause des Herrn Kaufm. Pfander wieder feuerfestes
Kochgeschirr
 zu haben das Stück 20 Pfg., 3 Stück klein und groß zusammen 60 Pfg. Auch billiges
Porzellan
 ist zu haben.
Ch. Fuchs.

Waiblingen.
Käse-Lager.
Besten Ementhaler
 pr. Pfd. 70 Pfg.,
Backsteinkäs
 in kleinen Kistchen für Wirte billigt.
Scheffelsäcke
 sowie gebrauchte Säcke pr. St. 30 Pfg. zu haben bei
Karl Klenk beim Adler.

Waiblingen.
 Unterzeichneter setzt
 seinen
Hausanteil
 nebst Hofraum in der Vorstadt unter freier Hand dem Verkauf aus. **Johannes Kehler.**
 Waiblingen.
Große und kleine Mostrosinen
 empfiehlt
Im. Scheffel.

Waiblingen.
Freitag
Metzelsuppe
 mit neuem Sauertraut, wozu höflichst einladet
K. Märtterer z. Uwen.
Frachtbrieft
 empfiehlt
C. F. Bud.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Septbr. (Der König) trifft am Samstag von Arelsen wieder hier ein und begiebt sich zur Teilnahme an den Manövern am Montag nach Schloß Althausen, wo über die Dauer der Manöver auch Herzog Albrecht Wohnung nehmen wird. Nach beendigten Manövern nimmt der König noch einen mehrtägigen Aufenthalt in der Blockhütte bei Entringen, worauf am 2. Oktober das Hoflager nach Marienwahl verlegt wird.

Stuttgart, 16. Sept. Todesfall. Während einer Spazierfahrt ist der Leibkutscher der Frau Herzogin Wera, Andreas Beck, gestern nachmittag in der Nähe des Löwenthoreß am Rosenstein vom Schläge gerührt worden und binnen weniger Minuten gestorben. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene stand 22 Jahre lang in Diensten der Frau Herzogin und durfte sich wegen seiner Treue und Zuverlässigkeit des besonderen Wohlwollens der hohen Frau erfreuen.

Stuttgart, 16. Sept. Ein ebenso frecher wie geheimnisvoller Diebstahl wurde dieser Tage an einem Schüler des Konservatoriums begangen. Derselbe war, wie seine Wohnungsvermieterin am letzten Mittwoch abend verweist, und das Dienstmädchen hatte Urlaub bekommen. Man kann sich den Schrecken des jungen Mannes bei seiner Zurückkunft denken, als er seine ausgezeichnete Violine, eine Guarnerius im Wert von 12,000 Mk., vermiste. Trotz aller Nachforschungen der Polizeibehörde ist es noch nicht gelungen, dem Dieb auf die Spur zu kommen.

Stuttgart. Die Somali-Karawane in Mill's zoolog. Garten erfreut sich fortgesetzt eines zahlreichen Besuches. Um diese wissenschaftlich bedeutende und hochinteressante Karawane auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat Herr Mill den Eintrittspreis in den Tiergarten einschl. der Somali-Schaustellung am nächsten Sonntag und am nächsten Mittwoch auf 30 Pf. per Person, Kinder 20 Pf. ermäßigt. Der Tiergarten, welcher schon an und für sich durch seine diesjährigen Neuerwerbungen an wertvollen Tieren viel Interessantes bietet, erweist sich durch diese Völckertruppe als eine Zugkraft ersten Ranges. Jeder Besucher der Residenz sollte deshalb nicht versäumen, dem Mill'schen Tiergarten einen Besuch abzustatten. Es empfiehlt sich des zu erwartenden starken Andrangs am Sonntag wegen, die Vormittagsstunden von 9—11 Uhr zur Besichtigung zu benutzen.

Cannstatt, 14. Septbr. (Amtseinführung.) In dicht gefülltem Gotteshaufe wurde gestern von Prälat v. Ege aus Stuttgart die Investitur unseres neu ernannten Dekans Dr. Braun vollzogen. Als Zeugen waren anwesend der Bruder des neuen Dekans, Oberhofprediger Dr. v. Braun, Stadtpfarrer Dehler, Stiftungsverwalter Ruhn und Bankier Hartenstein. Die erste Predigt machte sichtlich großen Eindruck sowohl durch ihren Inhalt, als auch durch die gewinnende und gewandte Vortragweise. Dr. Braun ist als Sohn des Oberpräzeptors Dr. Fr. Braun 1842 in Kirchheim u. Teck geboren und wirkte u. a. drei Jahre lang in Basel als Lehrer und Erzieher der Missionszöglinge, Repetent und Vikar war er in Maulbronn und Tübingen; seit 15 Jahren wirkte er als Helfer und Dekan in Calw, von wo aus er seine hiesige Stelle übernahm.

Cannstatt, 15. Sept. Laut einer amtlichen Bekanntmachung ist das Begehen des Neckar-Biaduktes bei Cannstatt wegen Störung der Arbeiten und Beschädigung des Belags für jedermann, auch für Besitzer von Erlaubnisarten, verboten.

Cannstatt, 15. Septbr. Infolge der andauernd ungünstigen Witterung wurden die städtischen Badwächter an den öffentlichen Neckarbadplätzen nunmehr eingezogen, da das Baden fast gänzlich aufgehört hat. Die Besitzer der Neckarbadanstalten haben heuer eine sehr schlechte Saison gehabt.

Untertürkheim, 15. Sept. In letzter Nacht wurden in einem hiesigen Gasthaus mittels Einbruchs 140 Mk. und einige Kistchen Cigarren gestohlen. Der Thäter ist noch unbekannt. Ferner wurden in den königlichen Weinbergen einige Hundert Reben zerstört.

Untertürkheim, 15. Septbr. Die bekannte Wirtschaft zum Bahnhof, die von H. J. Braun vor 4 1/2 Jahren um 47,000 Mk. gekauft worden war, wurde von der Tivollbrauerei in Stuttgart um 65,000 Mk. gekauft. Der seitherige Besitzer wird die Wirtschaft als Pächter weiterführen.

Ludwigshurg, 13. Sept. (Vom Schläge gerührt.) Ein schweres Los traf zu Anfang der vergangenen Woche einen hier wohlbekannten und hochgeschätzten Offizier vom Grenadier-Regiment Königin Olga, Herrn Major v. Bünau. Derselbe fühlte sich auf dem Exercierfelde plötzlich unwohl, suchte jedoch mit der ihm eigenen Energie seine

schwindende Kraft noch durch Abschließen eines Gewehrs zu erproben. Raum hatte der bedauernswerte Mann angelegt, als er ohnmächtig zu Boden sank. Ins Quartier nach Eglosheim verbracht, mußte der rasch herbeigerufene Arzt einen Schlaganfall konstatieren, von dem sich der Unglückliche nur sehr langsam erholt.

Esslingen, 15. Sept. (Eine Hochstaplerin ersten Ranges) wurde gestern nachmittag hier polizeilich festgenommen, nachdem sie in einigen Läden verkehrt und in einem solchen, woselbst sie sich als Frau des Bankiers D. von hier ausgegeben, die ihr Geldtäschchen habe zu Hause liegen lassen, 2 Mk. erschwindelt hatte. Sie gab sich bei ihrer Festnahme erst für eine Josefine Kirchner aus Rottenburg, später bei ihrer gerichtlichen Vernehmung für eine Antonie Hartmann von Zürich aus. Das Frauenzimmer ist in den mittleren Jahren, ziemlich nobel gekleidet und spricht den Schweizer Dialekt. Es ist zweifellos die in voriger Woche vom Amtsgericht Leonberg steckbrieflich verfolgte Person, die im dortigen Bezirk, wie in Cannstatt u. s. w. in letzter Zeit mehrfache ähnliche Betrügereien verübt hat.

Schorndorf, 15. Sept. In Erkenntnis dessen, daß die Geflügelzucht einen der nützlichsten und ergiebigsten Erwerbszweige der Landwirtschaft bildet, wurde hier ein Geflügelverein gegründet, der neben der Gewinnung von Eiern und Federn auch die Mastung von Gänsen, Enten und Hühnern betreiben will. Am nächsten Montag den 21. ds. wird mit dem landwirtschaftlichen Bezirksfest in Schorndorf auch eine Ausstellung besonders schöner und ertragsfähiger Exemplare von Gänsen, Enten und Hühnern verbunden werden.

Baihingen, 13. Sept. Regen und Gewitter und kein Ende. Es fängt an, bedenklich zu werden. Leute, die nur einige Aecker einzuhäufsen haben, sind nicht im Stande den Haber vollends einzubringen; noch viel schlimmer sind aber größere Gutsbesitzer und Gutspächter daran, die 50 und mehr Morgen draußen liegen haben. Es reicht in der Regel gerade, den Haber umzuwenden, damit er wieder auf der anderen Seite naß wird.

Heilbronn, 14. Septbr. (Vom württembergischen Weinbau.) Auf dem hier abgehaltenen „Weinbau-Kongreß“ wurden u. a. folgende Mitteilungen gemacht: Im Jahre 1893 waren in ganz Deutschland 115 765 Hektar mit Reben angebaut, die einen Ertrag von 3 820 000 Hektoliter Wein im Werte von insgesamt etwa 132 Millionen Mark lieferten. Davon entfielen auf Württemberg 17 256 Hektar mit einem Ertrag von 276 000 Hektoliter im Werte von etwa 13 Mill. Mark, welche Zahlen im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 1827/94 eine Verminderung der Weinbaufläche um etwa 3000 Hektar und des Weinertrags um 120 000 Hektoliter, dagegen eine Werterhöhung um fast 4 Millionen Mark ausweisen. Am verbreitetsten ist der Weinbau in Württemberg im unteren Neckarthal, wo 11 800 Hektar mit Reben bepflanzt sind; es folgen das Enzthal mit 2800 Hektar, das Remsthal und der Taubergrund mit je 2300 Hektar, das Kocher- und Jagstthal mit zusammen 2200 Hektar, das obere Neckarthal mit Albrauf mit 2100 Hektar, das Zabergäu mit 1800 Hektar und die Bodenseegegend mit 300 Hektar. Der Weinertrag betrug für das untere Neckarthal 189 000 Hektoliter, das Remsthal 47 000 Hektoliter, das obere Neckarthal mit Albrauf 38 000 Hektoliter, das Kocher- und Jagstthal zusammen 31 000 Hektoliter, das Enzthal 30 000 Hektoliter, das Zabergäu 28 000 Hektoliter, den Taubergrund 25 000 Hektoliter und die Bodenseegegend 12 000 Hektoliter. Der Weinbau erbrachte im unteren Neckarthal 4 588 000 M., im Remsthal 983 000 M., im oberen Neckarthal mit Albrauf 5 770 000 M., im Enzthal 639 000 M., im Zabergäu 954 000 M., im Kocher- und Jagstthal zusammen 566 000 M., im Taubergrund 489 000 M., und in der Bodenseegegend 195 000 M., alles im Durchschnitt der Jahre 1827/94. — Herr Dorn-Erbach a. Rh. hielt einen Vortrag über: „Empfehlen sich Zwangsmaßregeln zur Bekämpfung der Peronospora des Weinstocks? Er unterbreitete folgende Resolution der Versammlung: „Der 15. Deutsche Weinbaukongreß begrüßt die von verschiedenen Stellen erstrebten Maßregeln zur gemeinsamen sachgemäßen Bekämpfung der Peronospora mit Freuden und beauftragt deren allgemeine Durchführung in der Weise, daß für größere Bezirke, Kreise oder Provinzen Verordnungen erlassen werden, welche das Spritzen sämtlicher Weinplantagen einer Gemartung oder auch eines Bezirks vorschreiben, sobald der betreffende Gemeinderat oder eine sonst geeignete Stelle, welche zugleich eine örtliche Kontrolle sichert, einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt und einen entsprechenden Antrag gestellt hat.“ In der Debatte sprach man für und gegen den Zwang, dessen Freunde schließlich siegten, aber unter Vorbehalt ortstatutarischer Einzelregelung. Sodann sprach Geheimer Hofrat Neßler-Karlsruhe über

den Einfluß des Angärenlassens der weißen und das zu späte Ausfellen der Schiller- und Rotweine, unter Benützung der diesjährigen Erfahrungen der Weinkosthalle zu Cannstatt, sowie über das Schönen trüber und über das Entfärben dunkelfarbiger Weine. Referent gab wertvolle Anleitungen zur Behandlung der Weine unter Berücksichtigung der heutigen Geschmacksrichtung, die frische schwizige Jungweine bevorzuge. Gelatine, Filtrieren, Schwefel sind die von ihm empfohlenen Mittel. Endlich behandelte Dr. Wortmann-Gelsenheim den sogenannten Stopfengeschmack des Weins und dessen Bekämpfung, wobei er bemerkenswerte eigene Resultate bekannt gab und zur sorgfältigen Auswahl der Stopfen und Behandlung derselben mahnte. (D. N.-P.)

Neckarsulm, 14. September. Das Gasthaus z. Rose nebst Bierkeller an der Heilbronner Straße ist nunmehr in den Besitz von Oskar Döschinger übergegangen. Verkaufspreis 36 000 Mk.

Neuenstadt, 14. Sept. Vor 2 1/2 Jahren erhielt Dekonom Weiskmann hier von einer Kuh auf einmal vier Kälber, die inzwischen zu stattlichen Kalbinnen herangewachsen sind. Eine davon brachte dieser Tage zwei Kälber zur Welt, die andern drei sind hochträchtig.

Gaildorf, 13. Sept. (Jubelfeier.) Am heutigen Sonntag beging der im Ruhestand hier lebende Schullehrer Unger mit seiner Gattin im Kreise seiner Familien-Angehörigen das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Möge dem noch rüstigen Paare ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

Hall, 14. Septbr. (Einlieferung) Vorgestern abend wurde der flüchtige Postsekretär Romberg von Rünzelsau auf dem gewöhnlichen Transportwagen von Hamburg her in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Derselbe wird sich vor dem Ende dieses Monats beginnenden Schwurgericht wegen Amtsunterschlagung zu verantworten haben. Romberg wurde in Liverpool festgenommen und von England, nach Erledigung der vertragsmäßigen diplomatischen Unterhandlungen nach Hamburg ausgeliefert.

Bisingen a. L., 13. Septbr. (Fabrik-Anlage.) Der Großindustrielle Fabrikant H. F. Schüle aus Kirchheim u. L. hat sich in unserm Dorf angekauft und läßt zur Zeit Wohn-, Comptoir- und Fabrikgebäude erstellen. Das hiesige Geschäft soll eine Filiale des Kirchheimer Geschäfts (mechan. Buntweberei) werden und ca. 500 Webstühle beschäftigen. Herr Schüle, dieser anspruchsvolle tüchtige Mann, wird dadurch, daß er hier Arbeit giebt, wie am Ort der Hauptniederlassung, ein Wohltäter für die ärmeren Volksklassen.

Vorch, 15. Sept. Heute wurde durch das Untersuchungsgericht die Ausgrabung des Leichnams eines am 26. Aug. d. J. geborenen, am 8. Sept. gestorbenen und am 10. Sept. beerdigten Kindes auf dem hies. Friedhof vorgenommen. Die hier im Dienst gewesene, von auswärtig gebürtige Mutter, eine Dienstmagd, hat einer Verwandten in Stuttgart das Geständnis abgelegt, das Kind mittelst Phosphors (Knäppchen von Rindhölzern) vergiftet zu haben; es erfolgte hierauf die Anzeigebildung beim Gericht und die Festnahme der Thäterin; morgen findet die gerichtliche Sektion des Leichnams statt. (Schw. M.)

Kilchberg, D. N. Tübingen, 15. Sept. Die Familie des hies. Gemeindepflegers wurde dieser Tage in große Trauer veretzt. Das etwa 3jähr. Kind spielte vor dem Hause in unmittelbarer Nähe eines alten Hades einer Futterschneidmaschine, das an die Hausmauer angelehnt war. Das Rad fiel um und schlug dem Kind den Kopf ein, so daß es nach einigen Augenblicken verschied.

Mezingen, 15. Sept. Der 22jährige Malergehilfe Otto Peters aus Schwedt a. D., welcher hier in Arbeit stand, hat sich laut Schw. B. vorgestern nacht in seiner Wohnung mit einem Revolver in die rechte Schläfe geschossen und war sofort tot. Der Betreffende hatte sich den ganzen Nachmittag in einer hiesigen Wirtshaus aufgehalten und geriet schließlich mit einigen Gästen in Wortwechsel, wobei es so weit kam, daß er an die Luft gesetzt wurde. Von da ging er direkt nach Hause und vollbrachte die selbstmörderische That.

Wellendingen, 14. Septbr. Vergangene Nacht ist hier das große Wohn- und Dekonomiegebäude des Schulpflegers Johannes Bucher bis auf den Grund abgebrannt. Sämtliches Mobiliar, die großen Erntevorräte und 8 junge Schweine wurden ein Raub der Flammen. Der Abgebrannte ist nur ungenügend versichert.

Schramberg, 14. Sept. Beim Nachhausegehen verunglückte gestern Abend der Mechaniker Fr. Schob, indem er in der Restauration Nühle rücklings die Treppe, die übrigens gut beleuchtet war, herunterfiel. Er wurde am Hinterkopf so schwer verletzt, daß er heute Nachmittag seinen Wunden im Spital erlegen ist.

Geislingen, 11. Sept. Schreinermeister Horn, früher in der Württ. Metallwarenfabrik, wurde wegen Fälschung der Lohnlisten und Unterschlagung von nahezu 2000 Mk. mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Kürzlich ist seine Frau plötzlich gestorben, und als nun das Waisengericht kam und aufnehmen wollte, fand man ganze Mengen gestohlener Gegenstände: versilberte Löffel, Messer, Gabeln, Platten, Services, Glas zc. Selbst in den Betten waren Gegenstände versteckt, ja sogar im Garten vergraben.

Ulm, 16. Sept. (Ueberrfahren.) Gestern nachmittag kurz nach Einfahrt des Zuges von Blaubeuren geriet der Antuppler Jäger von hier, welcher die Maschine des genannten Zuges abgekuppelt hatte, unter die auf einem anderen Geleise zurückfahrende Maschine, wobei ihm der linke Arm und der rechte Oberschenkel abgefahren wurde. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Sept. Der Reichsanz. veröffentlicht den Bericht des Kontreadmirals Tirpitz, datirt Tschifu, 28. Juli, über den Unter-

gang des Kanonenbootes Itis mit der Meldung des geretteten Schreibers Westbunt und des Leuchtturmwärters Schwilp. Der kurze Bericht von Tirpitz, der unmittelbar nach dem Eingang der Meldung Westbunts mit einem gerade abgehenden Postdampfer abgesandt wurde, enthält die bekannten Thatsachen. Tirpitz berichtet, daß der Itis am 22. Juli den Befehl erhalten habe, nach der südlichen Chines. Küste abzugehen. Als in der Nacht zum 24. Juli in Tschifu schlechtes Wetter eintrat, lag für Tirpitz kein Grund zu einer Befürchtung für die Stcherheit des Itis vor. In dem Berichte Westbunts, der durch einen Chines. Kurier über Land nach Tschifu gebracht wurde, heißt es: Tschifu, 23. Juli, Nachm. In den Ausläufer eines Taifuns geraten. 11 Uhr Abend 1500 Meter von der Küste entfernt, dem Chines. Dorfe Schueta gegenüber, auf Klippen geraten und dort nach einigen Stunden auseinandergebrochen und zertrümmert. Nur das Vorschiff, hinter der Schottwand des Zwischendecks abschneidend, erhielt sich noch 2 Tage, wodurch 9 Personen gerettet wurden, während vom Achterschiff nur 2 gerettet wurden. Das letztere wurde durch die Wellen an Land geschleudert; von ersterem konnte sich einer am 25. Juli, nachdem er durch die Wellen fortgerissen war, glücklich an Land retten. Die übrigen 8, die sich noch in dem auf der Backbordseite liegenden, zwischen Felsen fest eingeklemmten Vorschiff befanden, wurden am 26. Juli, nachdem die See ruhiger geworden, durch ein mit Chinesen bemanntes Boot an Land gebracht und im Dorfe Schueta gastfreundlich aufgenommen. Nachm. kam der Leuchtturmwächter Schwilp, ein Deutscher, und bot Unterkunft auf seiner Station an, wo die Geretteten überaus gastfreundlich aufgenommen wurden. Westbunt berichtet ferner, daß Gegenstände vom Itis nicht geborgen seien. Die Bekleidung der Geretteten sei recht mangelhaft und bestehe aus chinesischem Zeug, vermischt mit später aufgekauften Uniformstücken. Das englisch abgefaßte, an den Hafenmeister Paterson in Tschifu gerichtete Schreiben Schwilps ist deutsch wiedergegeben. Schwilp berichtet, daß ihm am 25. Juli Eingeborene die Strandung des Kriegsschiffes meldeten. Der Ort, wo der Itis aufgelaufen sei, heißt Schueta und ist bei Hochwasser eine kleine Insel, aber durch eine Sandbank mit dem Festlande verbunden. Schwilp hält es für unwahrscheinlich, daß das Leuchfeuer vom Itis gesehen wurde, da es eine trübe Nacht war mit östlichen Stürmen und vielem Regen. Das Leuchfeuer brannte hell, die Sirene war thätig. Der Itis sei ein totales Wrack. — Der Kaiser empfing heute den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zum Vortrag im Neuen Palais zu Potsdam.

Hamburg, 12. Sept. Ein Mensch, welcher wie selten jemand vom Glück verfolgt war, war der hiesige Friedhofsaufseher Lütgens. Er gewann im Jahre 1886 auf ein Hamburger Los 105 000 Mk., auf ein Braunschweiger Los 55 000 Mk. und auf ein Köln-Mindener Los 12 000 Mk., dazu erbte er in dem gleichen Jahre noch 50 000 Mk. Aber wie gewonnen, so zerronnen! L. stürzte sich in Differenzgeschäfte, kaufte für Millionen Spekulationspapiere und geriet dann in Konkurs. Das Ende war eine Anklage wegen Bankrotts, welche ihn heute vor die hiesige Strafkammer führte. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 2 Monate Gefängnis, während der Verteidiger meinte, daß bei dem Vermögen des Angeklagten die Schuld von 37 000 Mk. an Differenzen keine übermäßige zu nennen sei. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten zwar des Konkursvergehens für schuldig, erkannte aber bei der Sachlage auf das gesetzliche Strafminimum von 1 Tag Gefängnis.

— In **Stettin** bei Radel (Distr.) sind in einer Arbeiterfamilie 8 Personen nach dem Genuß von Pilzen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. 3 Erwachsene sind bereits gestorben.

Deffau, 15. Sept. Die 49. Hauptversammlung des Gustav-Adolfvereins wurde heute Nachm. eröffnet und seitens der Behörden begrüßt.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Der Bechrling eines hiesigen Handlungshauses, der auf Grund gefälschter Quittungen 10 000 Mk. erhoben hatte und dann flüchtig geworden war, wurde heute in Köln verhaftet. In seinem Besitz fanden sich noch 9000 Mk. vor.

Meß, 13. Sept. Der Insasse eines Eisenbahnabteils in Bothringen hatte, als er die französische Grenze passirt hatte, „Vive la France!“ gerufen. Da die Persönlichkeit, wie die Boss. Ztg. berichtet, später durch Mitreisende festgestellt wurde, verurteilte das Gericht ihn zu 6 Wochen Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe, indem es annahm, daß das Ausstoßen aufrührerischer Ausrufe auch dann strafbar sei, wenn diese Ausrufe zwar im Auslande ausgestoßen würden, aber auf deutschem Gebiete hörbar seien.

Freiberg i. Sachs., 13. Sept. (Verunglückt.) Die Unsitte, Obstreste auf der Straße wegzuworfen, hat hier dem Turnlehrer Frieß das Leben gekostet. Durch ein derart achtlos weggeworfenes Obststück kam derselbe vor einigen Tagen auf der Straße zu Falle und zog sich hierbei so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Tagen verstarb.

— Einen besonders drastischen Transparent-Einsall hatte bei der Stadtbeleuchtung zum Geburtsfest des Großherzogs ein Meßgermeister in **Karlzruhe**. Die Füllung seiner Badentbüre zeigte eine kraftvolle Meßgergestalt mit einem großen Schlachtmesser und dazu die Worte:

Wer unseren Fürsten nicht thut achten,
Den bringt mir her — ich will ihn schlachten!

Büdingen (N. Konstanz), 15. Sept. (Ueber den Einsturz des Landungstegs) wird noch berichtet: Um die Zeit der Abfahrt des Dampfbootes, um 1/27 Uhr abends, zog ein ziemlich heftiges Gewitter heran; eine große Zahl Ausflügler wollte daher die Gelegenheit zur Heimfahrt benützen. Der Landungsteg stand gedrängt voll Menschen. Als das Dampfboot anlegte und die Passagiere ausgestiegen waren,

entstand ein Drängen. Plötzlich brach eine äußere Längschwelle in der Mitte der Landungsbrücke und etwa 30 Personen fielen ins Wasser. 2 Personen, die Arbeiterin Fächig und der 10jährige Knabe Blum von Feuerthalen, ertranken, drei weitere Personen mußten ins Bett verbracht werden; zwei davon scheinen nicht gefährdet, während ein Mädchen Namens Werner schlimmer daran ist. Der Landungssteg wurde vor etwa 7 Jahren von der bau- und unterhaltspflichtigen bad. Wasser- und Straßenbauinspektion erstellt und befand sich in anscheinend gutem Zustande; denn noch vor kurzem lagen auf demselben 150 Säcke Weizen aufgestapelt. Die Untersuchung wird den Ursachen des Bruches nachspüren.

Kirchen, A. Lörach, 14. Sept. (Schauerlicher Fund.) Einige Fischer aus Markt zogen auf hiesiger Gemarkung aus dem Rheine die Leiche eines etwa 4jährigen Knaben, dessen Kopf vollständig in ein Tuch eingebunden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt hier ein Verbrechen vor. Die Herkunft des Knaben ist noch nicht festgestellt.

Aus Rheinhessen, 13. Sept. Wegen der durch das fortgesetzte feuchte Wetter hervorgerufenen starken Fäulnis der Trauben wird allgemein der Herbst sehr beschleunigt und wird morgen schon in Ingelheim, Heidesheim und Gaualgeshheim mit derlese des Frühburgunders begonnen. Infolge der ungünstigen Witterung der letzten Wochen ist die Qualität sehr hinter den Erwartungen zurückgeblieben, weshalb auch die Preise außerordentlich gedrückt sind. So wurden beispielsweise in den letzten Tagen in Gaualgeshheim Verkäufe vollzogen, bei welchen für den Zentner roter Trauben nur 10 Mk. bezahlt wurden.

Ausland.

Aus Wien d. 14. wird berichtet: Gestern um 1/10 Uhr Abends während der Vorstellung in Danzers Orpheum geriet der Vorhang gegenüber der Bühne in der zweiten Gallerie, welcher die Projektionslampe umgiebt, auf unaufgeklärte Weise an 3 Seiten zugleich in Brand. Der rasch zur Stelle geeilte Theatermeister konnte die Flammen nach wenigen Sekunden löschen. Das Publikum beruhigte sich bald, und die Vorstellung nahm ihren ungestörten Fortgang.

Graz, 15. Sept. Ein gestern niedergegangenes Gewitter schwellte den Grazbach an, in dem 50 Arbeiter beschäftigt waren. Die Arbeiter zogen sich bis auf 2 rechtzeitig zurück; bei der Bergung der beiden zurückgebliebenen Arbeiter ertrank ein Feuerwehrmann.

Tulle (Dep. Correze), 8. Sept. (Eine Familientatrasrophe.) In Tulle wurde die Chefrau Lacoste bei einem Wortwechsel mit ihrer Tante, einer Witwe Dumas, handgemein. Eine Tochter der Lacoste wollte ihre Mutter verteidigen, ergriff einen schweren Knüttel und schlug die Dumas damit tot. Als darüber der 75jährige Schwiegervater der Frau Lacoste zwischen die Streitenden trat, wurde auch er von seiner Schwiegertochter und deren Tochter so zerschlagen, daß er nach einigen Stunden starb. Frau Lacoste und ihre Tochter entzogen sich dadurch der Verfolgung, daß sie sich kurz nach der That erhängten.

Aus Valladolid, 14. Sept. wird gemeldet: Als gestern 4 Arbeiter, die auf dem Schießplatz von Hoyos eine Bombe gefunden hatten, dieselbe öffnen wollten, explodirte die Bombe. Die Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

London, 14. Sept. Der irische Gärtnerverein beabsichtigt, im Nov. das Ereignis der Einführung der Kartoffeln in Irland vor 300 Jahren durch eine Kartoffelausstellung und einen Kongreß in Dublin zu feiern. Ist doch die Kartoffel die letzten 200 Jahre das Hauptnahrungsmittel der irischen Bevölkerung gewesen. 1596 pflanzte Sir Walter Raleigh in dem Garten seiner Villa bei Youghal, in der Grafschaft Cork, die Kartoffel zuerst in Europa an. Das Haus steht noch und ist im Innern genau so, wie es zur Zeit Sir Walters war. Dem Besucher wird noch jetzt die Stelle gezeigt, wo Sir Walter Raleigh die ersten Knollen in den Boden steckte.

London, 16. Septbr. Die von Brüssel aus verbreitete Nachricht, der von Lynam beabsichtigte Anschlag habe dem Zaren geglückt, wird von russischen Emigranten und Führern absolut bestritten. Der Anschlag sei von Anarchisten behufs Beraubung von Geldinstituten ausgegangen.

— In Irland giebt es viele langlebige Menschen. Es soll auf der 5 000 000 Einwohner zählenden grünen Insel 578 Personen geben, welche über 100 Jahre alt sind. In Spanien giebt es 401 Leute, welche 100 Jahre zurückgelegt haben, in Frankreich 213, in England 146, in Deutschland 78, in Schottland 46, in Norwegen 23, in Schweden 10, in Belgien 6 und in Dänemark 2.

New York, 11. Sept. Es erfüllt die Leiter des republikanischen Wahlfeldzuges mit nicht geringer Besorgnis, daß die großen amerikanischen Arbeiterbünde, die Ritter der Arbeit, die Föderation der Arbeiter, der Riesengewerksverein der Eisenbahnangestellten und die Kohlengrubenarbeiter des Westens sich für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan erklärt haben. Bryan soll den Arbeitern versprochen haben, daß er im Falle seiner Erwählung die Einmischung der Bundesregierung in Streiks nicht dulden werde.

Gerichtssaal.

[Ferienstrafkammer.] Stuttgart, 15. Sept. Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports und fahrlässiger Körperverletzung waren heute der 24jährige led. Eisenbahnpraktikant Max Braun und der 30jähr. verh. Hilfswärter August Fichtner von Ludwigsburg vorgeladen, anlässlich des am Samstag 18. Juli nachts spät dort vorgekommenen Eisenbahnunfalls. Braun gab zu, daß er

aus Versehen den Blockapparat auf Gleis 2 anstatt 3 stellte, in Folge dessen geriet der Güterzug 1029 auf ein falsches Gleis, wo 3 leere Güterwagen standen. Durch den Stoß wurden 6 Wagen und die beiden Maschinen des Zugs 1029 beschädigt, dem Hilfsbremser Klent der linke Fuß abgedrückt, Hilfsbremser Gottschammer und Hilfswagenwärter Hamm minder erheblich verletzt und es entstand ein Materialschaden von 5208 Mk. Fichtner wandte ein, daß er zunächst den von Braun erhaltenen Befehl ausführte, diesen aber angeblich telefonisch zu benachrichtigen suchte, als er dessen Versehen erkannte. Braun befand sich aber unglücklicherweise auf dem Bahnsteige und der Unfall trat ein. Der als Sachverständiger und Zeuge vernommene Bahnhofinspektor Kern von Ludwigsburg bezeichnete Braun als tüchtigen Beamten. Staatsanwalt Romeid beantragte nur gegen Braun als den allein Schuldigen 400 Mk. Geldstrafe. Braun wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, Fichtner dagegen freigesprochen. (Schw. M.)

Landwirtschaftliches.

Mottenburg, 14. Sept. Die Hopfenernte ist in vollem Gange, aber leider hatten wir in letzter Woche heftige Stürme und fast täglich schwere Gewitter mit Regen, was die Arbeit in den Hopfengärten wie auch das Trocknen der Hopfen sehr erschwerte. Daß der Hopfen nach Beschaffenheit und Menge weit hinter den gelegten Erwartungen zurückbleibt, ist selbstverständlich und ein bedeutender Rückschlag bei der Pflücke schon wahrnehmbar. Erfahrene Produzenten behaupten, daß kaum an eine halbe Ernte zu denken sei. In den letzten Tagen wurden einige Partien Frühhopfen zu 50 Mk. nebst 5 Mk. Trinkgeld verkauft. Weitere Produzenten von solchen halten noch zurück.

Spaichingen, 14. Sept. Nach langen, schlimmen Regentagen hatte der Samstag wieder ein Einsehen, so daß einzelnes von den massenhaft draußen liegenden Früchten, wenn auch kaum trocken, eingebracht werden konnte. Auch der gestrige Sonntag war günstig und wurde, wie dies bei dem ausnahmsweise schlechten Erntewetter nur zu erklärlich ist, eifrig zum Ernten und Dehmben benützt, so daß es, da zu viel lag, fast an Fuhrwerk fehlte; leider machte gegen Abend ein Regen vorzeitig dem Erntegeschäft ein Ende. Nicht wenige gute Schocken liegen nun draußen. Die Gerste hat vielfach recht stark gelitten, ist zum Teil ausgewachsen und das Stroh verwachsen. Auch das Dehmd hat, je nachdem es länger oder kürzer liegt, grün oder halb dürr in den Regen kam, nicht nur die Farbe mitunter ganz verloren, sondern auch den würzigen Geruch gänzlich eingebüßt.

Vom Lande, 13. Sept. Der seit vielen Tagen herrschende Regen hat großen Schaden für die Landwirte gebracht. Besonders hat das Dehmd viel gelitten. Wenn auch, wie wir hoffen, in nächster Zeit besseres Wetter eintritt, so ist doch das Dehmd verdorben und kann die sonnigste Witterung dasselbe nicht mehr verbessern; es wird im Winter vom Vieh recht ungerne gefressen werden. Auch ist zu befürchten, daß man aus Furcht vor nochmaligem „Reinfall“ das Dehmd nicht vollständig dürr, resp. trocken werden läßt, wodurch es sich im Stode gern selbst entzündet und, falls das glücklicherweise nicht eintritt, doch noch mehr verdirbt, schimmelt und recht geschmacklos wird. Man sollte daher nicht versäumen, zwischen die Dehmdschichten Salz zu streuen, wodurch einerseits die Gefahr der Selbstentzündung vermindert, andererseits das Futter vor weiterem Verderbnis bewahrt bleibt. Zudem wird eingefalztes Dürrfutter, auch wenn es schlecht und „verregnet“ eingebracht wurde, vom Vieh jederzeit gern gefressen und kann jeder „Wisch“ mit Nutzen verwendet werden. Probiere jeder, der das Dehmd nicht mehr gut einbringen kann, dieses Mittel. Es ist empfehlenswert!

— „Kritische Monate“ hätte Rudolf Falb die Monate August und September nennen sollen. Denn so, wie sich das Wetter in diesen beiden Monaten gestaltet hat, ist es wahrhaft kritisch für den Landmann. Jeder Tag bringt neuen Regen, dagegen fallen die Sommerstage, deren der Wein zu seiner Ausreifung eine bestimmte Anzahl bedarf, gänzlich aus. Und obwohl die Temperatur andauernd niedrig ist, gewittert es bei Tag und Nacht. Dabei ist, wenn wir dem Wetterpropheten Falb glauben dürften, noch nicht einmal Aussicht vorhanden, daß es nächstens besser wird. Denn während sonst der September meistens trocken verläuft und beispielsweise im Vorjahre nur eine Woche lang Niederschläge brachte, meint er, werde in diesem Jahre das Gegenteil der Fall sein. Nur im mittleren Drittel soll eine Neigung zu anhaltend trockenem Wetter zu erwarten sein. Auch soll es in den letzten beiden Dritteln wieder etwas wärmere Tage geben.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag den 20. September 1896.

Vormittags 9 Uhr.

Der Better vom Rhein, Kalender für 1897, Verlag von Chr. Schömpfer in Lahr. Preis 30 Pfg. Wenn die Tage kürzer werden und die Schwalben ihre Versammlungen abhalten zur Beratung ihres Reiseplans, dann werden wir daran gemahnt, daß das Jahr seinem Ende zugeht. Um diese Zeit stellen sich dann die neuen Kalender ein, um uns die bevorstehenden Winterabende zu verkürzen. Als ein alter lieber Freund erfreut uns auch dieses Jahr wieder der „Better vom Rhein“ mit herzlichem Neujahrgruß, allerlei Erzählungen, heiter und ernst, und mit schönen Bildern geschmückt. Auch vielerlei Nützliches finden wir in diesem Kalender. Der „Better vom Rhein“ ist kein Neuling mehr und darum sagen wir nur: er ist wieder da, kaufet und leset ihn, ihr werdet eure Freude an ihm haben.